

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4560SW
Mundart:	Schwäbisch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	7
Frauen:	6
Männer:	1
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4560SW

Der Pleitegeier kreist ums Adelsschloss

Eine schwäbische Komödie in „gehobenen“
Kreisen

3 Akte
von
Reiner Schrade

7 Rollen für 6 Frauen und 1 Mann

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Gräfin Adelgunde von Zasterlos ist pleite. Sie hat ihr ganzes Vermögen im Spielcasino verspielt, daran will sie sich aber nicht mehr erinnern. Nur das marode Schloss, in dem sie zusammen mit ihrer treuen Hausdame wohnt, gehört ihr noch. Ihre Hausdame, Brunhilde Potschamber, ist stolz auf ihre französischen Ahnen. Einer ihrer Ahnen, bekam bereits von Ludwig dem 14. auch Sonnenkönig genannt, einen prächtigen Orden, weile sie..... Aber das ist eine ganz andere Geschichte. Die Hausdame kümmert sich aufopfernd um die Gräfin und um das marode Schloss. Sie hält eine lästige und etwas einfältige Geldeintreiberin in Zaum, die die Schulden der Frau Gräfin eintreiben will. Ebenso achtet Sie auf einen schlitzohrigen Handwerker, der es, zusammen mit seiner Frau, auf das Schloss der Gräfin abgesehen hat. Als ihre Nichte, Jolanda von Immerklamm, das mit der Pleite mitbekommt, beschließt sie, zusammen mit der Hausdame, ihrer Tante mit einer verrückten Idee zu helfen. Die Gräfin hat allerdings auch selbst eine Idee, wie sie wieder an Geld kommen könnte. Ab jetzt geht es rund im Pleiteschloss. Eine unbekannte, ominöse Freundin besucht die Gräfin. Die Handwerksarbeiten laufen total aus dem Ruder und die Geldeintreiberin lässt auch nicht locker. Auch die verrückte Idee von Jolanda, läuft nicht so wie geplant. Wer wird hier am Ende wohl Schlossherr oder Schlossherrin sein?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Zimmer in einem Schloss. Mindestens 2 Türen. Alles wirkt altmodisch wie aus dem letzten Jahrhundert. Alte (*Portrait*) Gemälde hängen an den Wänden. Eine Kommode, darauf eine kleine Gießkanne und eine Vase mit frischen Blumen. Die Vase sollte, wenn möglich einem Sektklas ähnlich sein. Auf dem Tisch steht ein Tablet mit dem Frühstück. In der Kommode ist ein Nachtopf und eine Toilettenbürste. An der Wand ist eine Türglocke die mit einem Seil von draußen betätigt wird.

1.Akt

(Die Hausdame *steht an einem Bügelbrett oder am Tisch und bügelt eine Zeitung glatt*)

Hausdame: Perfekt! Wiedor wie nui.

(Die Gräfin *kommt herein, die Hausdame geht zur Gräfin, begleitet sie zum Tisch und bietet ihr den Stuhl an*)

Hausdame: Mademausell (*gesprochen wie geschrieben*) sill vuz plä.

Gräfin: Sie moinad s'il vous plait?

Hausdame: Qui Mademausell Gräfin.

Gräfin: Brunhilde, Sie sollad doch ed französisch schwätza, wenn mor alloi send.

Hausdame: (*weiter in französischem Akzent*) Qui Mademausell, aber bloß, wenn Sie meine Name rischdig ausschwätza, isch (*sobald die Hausdame in französischem Akzent spricht, kann sie das h nicht aussprechen*) (h)eise Brün(h)ilde, Mademausell.

Gräfin: Na gut Brün(h)ilde. Hend se denn scho a Tageszeitung?

Hausdame: Qui Mademausell.

Gräfin: Dui isch doch hoffentlich ed so verknittrat?

Hausdame: No Mademausel, isch (h)an se grad frisch aufbüglad, nâch Seita sortiert ond nui zamagfaltet.

Gräfin: Ond des Kreuzworträtsel?

Hausdame: War leidor scho ausgefüllt.

Gräfin: Oh wie schade.

Hausdame: Zom Glück bloß mit Bleistift, nâ (h)an isch alles rausradiera können.

Gräfin: Es ist doch hoffentlich au a nuia Ausgabe?

Hausdame: Natur-amente Mademausell, die ganz nuia Zeitung von Gestern. Isch (h)an sie grad aus die Papierkorb in die Park ge(h)olt. Ond a paar Pfandflascha konnt isch au finda.

Gräfin: Oh wie peinlich, es hât Sie doch hoffentlich koinor gseha?

Hausdame: No Mademausell, isch (h)an an Mantel â ghet ond an groÿa (H)ut auf.

Gräfin: An was? An ut?

Hausdame: Eine (H)ut, auf die Meggel (*Riabel / Dez / Kopf*), Mademausell.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Ach so, an Hut auf om Kopf. (*streng*) Brunhilde, sehad Sie außer uns nomâl, oin dâ dren?

Hausdame: No Mademausell, mir send (h)ier ganz alloi.

Gräfin: Ond was han i grad gesagt?

Hausdame: Abor isch spreche doch ed Französisch. Des isch doch bloß meine leischde französische Akzent.

Gräfin: Paperlapap, Sie send no nie en Frankreich gwea ond könnad ed weidor wia 10 Wörter Französisch. Ond sogar die schwätzad Sie grottafalsch aus.

Hausdame: (*jetzt akzentfrei*) Sehr wohl Frau Gräfin, wie Sie wünschad. Aber i bestand drauf zu erwähna, dass i sehr wohl französische Ahna han. Oinor von meine Vorfahra war bei Ludwig dem 14, zo dem mor au Sonnenkönig gsagt hât....

Gräfin: Brün(h)ilde! Ersparad se mir bloß dui lângweilige Gschicht, die se scho jedem x-mâl vorzählt hend.

Hausdame: Wie Frau Gräfin wünschad. Derf ich denn dor Frau Gräfin des Frühstück kredenza?

Gräfin: Sehr gern Brün(h)ilde. Was gibt's denn heut Leckers.

Hausdame: Sie wünschad am letzta Sonntag Tee, ond se wissad jâ, Frau Gräfin, mir müssad spara. Des Teebeutel muss jetzt für da Rest von dor Woch auslanga. (*präsentiert einen benutzten Teebeutel, legt ihn in eine Tasse und schüttet Wasser darüber*)

Gräfin: Ersparad se mir dia oâgnehme Details Brün(h)ilde. Ist denn wenigstens des Wasser hâið?

Hausdame: Leidor ed Frau Gräfin. Hâiðwassor geits bloß am Sonntag. Äll Tag könnad mir ons des ed leista.

Gräfin: Ja-no, mir hend jâ scho Freitag. Nâ lassad mir des Beutale oifach a Minütte längor em kalta Wassor zieha, Brün(h)ilde.

Hausdame: Wia Sie wünschad Frau Gräfin. Ond dorzua gibt's a Knäckebrot ond a Scheible Gelbwurst.

Gräfin: Brün(h)ilde, i hätt jâ ed denkt zom Ende dor Woch no solche Köstlicheita zom griaga. Des Sammla von Pfandflascha em Park scheint sich jâ zom lohna.

Hausdame: Nun Frau Gräfin, i han mir hald erlaubt, dem em Lauf dor Woch vertrocknata Scheible Toastbrot die passendere Bezeichnung „Knäckebrot“ zom geba.

Gräfin: Oje.

Hausdame: Ebaso gleicht dui letzta Scheib Leborkäs von vorletzter Woch, zwischazeitlich farblich doch eher einer Gelbwurst.

Gräfin: Ach Brün(h)ilde, so ist des hald. Als verarmta Adeliga muss ich hald spara wo's gâht.

Hausdame: Vielleicht hätte Frau Gräfin jâ etwas vorsichtigor mit ihrom Geld sei solla.

Gräfin: Aber wie denn? Die letzta Bankakrise hât mi mei ganz Vermöga kostad.

Hausdame: Sie moinad des Spielcasino?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Spielcasino? Brün(h)ilde, was schwätzad Sie denn dâ raus. Dâdrâ kê i mi nemme erinnera.

Hausdame: Sie hend ihr ganzes Vermöga em Casino verspielt.

Gräfin: Aber noi Brün(h)ilde, des war dui schlemma Bankakrise.

Hausdame: Wenn Sie dâ drauf bestandet, Frau Gräfin, nâ werd ich Ihne ed widersprecha.

Gräfin: Aber mei Schloss, des lass ich mir ed wegnehma. Au ed von der rüpelhafte Vollemanze mit protziger Halskette ond schlappriger Hos, die mich andauernd bedrängt.

Hausdame: Sie moinad die Frau Emma Haudrauf, mit dem Schuldschei, von Inkasso Geld oder Hiebe?

Gräfin: Inkasso? Schuldschein? Brün(h)ilde, dâdrâ fehlt mir jegliche Erinnerung.

Hausdame: Wenn i vorschloga derf, Frau Gräfin, dass i Ihne mit meine bescheidane Ersparnisse aushelfa derf?

Gräfin: (*entrüstet*) Brün(h)ilde! Des kommt übearhaupt ed in Frâg! Ich, Adelgunde von Zasterlos, nehm doch koi Geld von ra Bedienstada.

(*Die Türglocke ertönt. Eine Glocke die mit einem Seil von außen betätigt wird*)

Gräfin: Ha no, wer mâng des wohl sai? So früh am Morga?

Hausdame: Nun Frau Gräfin, om des festzustella, bedarf es bloß einor oinziga Maßnahme.

(*Die Türglocke ertönt erneut*)

Gräfin: Moinad Sie mor solltad mâl nachkucka, Brün(h)ilde?

Hausdame: In dor Tat, i denk, des wâr en dem bsondera Fall, sehr hilfreich.

Gräfin: Na dann los, auf was wartad Sie denn no?

Hausdame: Sehr wohl Frau Gräfin. (*läuft gemächlich los, bleibt dann aber stehen*) Ond wenn des wieder dui rüpelhafte Emma ist?

Gräfin: Nâ sagad Sie oifach, i bin zom shopping en Paris.

Hausdame: Aber Frau Gräfin, dui will doch Ihre Schulda eitreiba.

Gräfin: Stemmt, nâ sagad Sie besser, ich ben zsamma mit dor königliche Gemalin Camila zom shoppa en London.

Hausdame: Ond dui hât's sogar auf ihr Schloss abgseha.

Gräfin: Genau, und solange dui Furie glaubt, i han gnug Geld zom shoppa, lässt dui ihre Griffel von maim Schloss.

(*Türglocke*)

Hausdame: Jâ jâ, i komm jâ scho. (*geht raus*)

(*von draußen hört man*)

Jolanda: Na endlich, des ist au Zeit worda. Ich han grad âgfanga Wurzla zom schloga, ond nâ hättaschd du mi ausbuddla müssa.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Die Tür wird aufgerissen und Jolanda, schick gestylt mit einer Sonnenbrille in die Haare gesteckt, stürmt herein. Gefolgt von der gemächlichen Hausdame)

Jolanda: Hi Tantchen, manoman dein verstaubtor Pinguinfrack wird echt emmor langsamer und tattrigor.

Hausdame: *(wieder in französischem Akzent)* Mademausell Jolanda, isch muss doch sehr bitta, eine alte Frau ist doch koin Eile-Zug.

Gräfin: Hallo Jolanda, sche dass du mi bsuchst.

Jolanda: Vielleicht solltast du des âgstaubte Relikt aus dem vorletzta Jahrtausend, durch a modernes Türöffnungssystem austauscha.

Hausdame: Mon Dieu Mademausell Jolanda!

Jolanda: So richtig mit Videoüberwachung ond elektrischem Türöffner.

Hausdame: Wellad Sie misch etwa in Rente schicka?

Jolanda: Oder besser no, bsorg dir oifach a Alexa.

Gräfin: Noi Jolanda, die Brün(h)ilde ist doch no viel z'jong für'd Rente ond i werd Sie gwies ed durch dui Alexa austauscha. Dui kenn i jâ au gar ed.

Hausdame: Merci Mademausell Gräfin. Aber darf isch Sie kurz aufklära?

Jolanda: Echt jetzt, aufklära? Au ja super, des wird jetzt sicher lustig. Aber ob sich des en deem Alter no lohnt, Tantchen?

Gräfin: Jolanda, wo bleibt dei adlige Contenance? *(Kinderstube)*

Hausdame: Ihre Nichte moint, a (h)ochmodernes, in die ganza Schloss vernetztes Smart(h)ome System, mit eine elektronische Sprachassistentin, mit die Name Alexa.

Jolanda: Wow, du hâst es jâ no ganz sche drauf du steifer Pinguinfrack. *(fällt ihr jetzt um den Hals)* Man Bruni, ich han di doch bloß a bissle ärgera wella. Du bist mir doch ed bös?

Hausdame: No Mademausell Jolanda, isch (h)abe ihre Scherz au glei bemerkt.

Jolanda: Ond jetzt hör endlich auf mit dem blöda französisch.

Hausdame: Wie Sie wünschad, Fräulein Jolanda, aber ich bestehe darauf zu erwähna...

Jolanda: *(belustigt)*gähn...

Hausdame:dass ich sehr wohl französische Ahnen habe!

Jolanda:langweilig...

Hausdame:oinor von meineVorfahra, war bei Ludwig dem 14,

Jolanda:wâiß i scho....

Hausdame: ...au Sonnakönig gnannt ...

Jolanda: ...aufhöra!

Hausdame: *(stellt sich steif hin und rümpft beleidigt die Nase)* Der Orda *(zeigt auf einen großen Orden an ihrem Jackett)* ist meim Ahna vom Ludwig dem 14, au Sonnenkönig gnannt, persönlich verlieha wordal!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Brün(h)ilde, bringad Sie dem Fräulein Jolanda no a Gedeck.

Hausdame: Aber Frau Gräfin, mir hend doch nix...

Gräfin:Vorbereitet! Er moimt nix vorbereitet Jolanda.

Jolanda: Ne, lass mal Tantchen, ich hab au gar koin Honger.

(Ein lautes metallisches Klopfen ist zu hören)

Jolanda: *(erschrickt)* Haidanai, was ist denn des? Gibt's in dem alta Kasta seit neuestem an Poltergeist?

Gräfin: Ha noi, des send bloß die alte marode Wasserleitunga. Die Brün(h)ilde kümmert sich glei drum.

Hausdame: Sehr wohl Frau Gräfin. *(läuft zur Tür dreht sich nochmal um)* Es war mir a Freude Sie wieder zom seha, Fräulein Jolanda.

Jolanda: Mir au Bruni. *(grinst schelmisch)*

Hausdame: Ich heiße Brün(h)ilde, Fräulein Jolanda! Brün(h)ilde! *(geht raus)*

Gräfin: Jetzt sag endlich, was treibt dich zu so früher Stond zo mir?

Jolanda: Was hâißt dâ früh Tantchen, i komm grad erst von dor letzta Party. *(schaut auf das Frühstück)* Hmm, Knäckebrot mit Gelbwurst, derf i probiera? *(nimmt es ohne die Antwort abzuwarten und schlinget es runter)*

Gräfin: Nun äh...

Jolanda: Ganz schön trocka, kann i gschwend a Schlücke? *(nimmt die Tasse und trinkt Sie leer)*

Gräfin: Äh nun....

Jolanda: Uhä, scheußlich, der ist jâ saukalt! Also so richtig üppig ist dei Frühstück aber ed?

Gräfin: Äh jâ. *(schaut auf den leeren Teller)* Dâ muss i dir jetzt recht geba. Übertreibst du's ed bissle mit dene viele Partys auf dene du di romtreibst?

Jolanda: Noi Tantchen, ich bin doch Party-Bloggerin.

Gräfin: *(entsetzt)* Party-Bloggerin? Jolanda, des ist doch hoffentlich nix oâständigs?

Jolanda: Noi Tantchen. Als Party-Bloggerin berichte i im Internet emmer über die âgsagte Partys ond Partytrends.

Gräfin: So so, was gibt's denn dâ zom berichta?

Jolanda: Ha zom Beispiel welche Promis auf welche Party gangad. Als Adlige komm i dâ superleicht an Infos. Sogar die Paris Hilton ist oina von meine Followers.

Gräfin: Dui amerikanischa Skandalnudel! Ha so richtig seriös scheint mir des jâ ed zom sei.

Jolanda: Aber Tantchen, hâst du ed mâl erzählt, dass du in de 70er, hier im Schloss a, Kommune ghed hâst?

Gräfin: Ohhh jaaaa, dâ könnt i dir so einiges erzähla.

Jolanda: Echt jetzt? Super, nâ leg mâl los.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gräfin: Äh...i moin, wenn i mi überhaupt no an ebas erinnera könnt.

(Die Türglocke ertönt)

Jolanda: Ups, erwartest du no jemand?

Gräfin: Noi, ed dass i wüsst. I werd mâl nâch der Brunhilde klingla.

Jolanda: Lass mâl Tantchen, bevor die dâ ist, hât der dâ draußa doch schon Spennaweda âgsetzt. I mach des gschwend. *(geht raus)*

Jolanda: *(aus dem Off)* Hallo was....

Emma: *(spricht, wenn möglich in Rapp-form)* Jo man jo, weg dâ du Bitch! *(Emma stürmt rein, gefolgt von Jolanda)* Jo Baby jo, i ben die fucking coole brutallo voll Emanze Emma Haudrauf von *(eigene Ortschaft einfügen)* Wo ist diese senile Tatter-Gräfin? Jo man jo, ich will sofort die Kohle, jo man jo sonst mach ich dich zu Asche, jo man jo und pack dich in die Urne, jo man jo!

Jolanda: Hey man, was soll des du Dumpfbacke?

Emma: Dâ ist jâ die olle Adel-Schachtel. Jo man jo, jetzt geht's ab!

Gräfin: Was will dui dubalicha Jodelschnepe, Jolanda?

Emma: Jo...landa? Echt voll cool krasser Name du Bitch. Jo man, Jo.. landa.

Jolanda: Koi Ahnung Tantchen? Aber des griagad mir raus. *(nimmt sie an der Halskette und zieht sie zu sich her)* Sag mâl, was ist denn des für a Benehma? Hend denn die Gorillas em Zoo heut Freigang, du Vollprimatin!

Emma: Loslassa du jo man Jo..landa ..Bitch! Ich will doch bloß....

Jolanda: *(zieht die Kette fester zusammen)* Was wolltest du, ... bloß?

Emma: Na Kohle du Bitsch. Ich muss hier Kohle eintreiba, jo man jo.

Jolanda: So so, Geld möchte die jo man jo fucking coole brutallo voll Emanze.

Emma: Jo man jo Geld! Loslassa, ... ich krieg koi Luft jo.

Jolanda: Natürlich, aber zerst lerna mir, wie mor eine Dame hier em Haus âspricht. Na, sag?

Emma: Ähh jo man jo. Hey du olle Schrumpeltussi!

Jolanda: Falsch! Hör mâl ganz genau zu. Guten Tag verehrte Frau Gräfin. Na?

Emma: Gu..gu..Guten Tag verehrte Frau Gräfin...

Jolanda: Würdad Sie mir bitte, ein wenig ihrer kostbara Zeit, schenka?

Emma: Häää? Jo man jo, .. ne ne ne du krasse Bitch, sowas sag i ed!

Jolanda: Wie hâißt des? *(zieht fester an der Halskette)*

Emma: Jo äh jo. äh.. würden Sie mir bitte, ..äh.. jo man o, .. ein wenig ihrer äh ... kostalosa..

Jolanda: Wie hâißt des?

Emma: Äh jo...man jo, ...kostenbaren Zeit verschenken?

Jolanda: *(lässt sie jetzt los)* Na also, gâht doch, jo man jo.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emma: *(schnauft tief auf und setzt sich auf einen Stuhl)* Jo man jo, was bist du denn für ne megakrasse Bitch. Vielleicht nehm ich dich mal in meine Gang, Jo man Jo..landa!

Jolanda: *(öffnet ihn nach)* Jo man jo, du willst mich in deiner Gang? Da lach ich aber laut, jo man jo, und kicke dich ins Kraut.

Gräfin: Jolanda, han i der Landpomeranze erlaubt sich nâ zu setza?

Emma: *(steht schnell auf)* Sorry Frau ähh, Gräfin. Ich han denkt, jo man jo.

Gräfin: Hahaha, Sie hât denkt, Jolanda hât du des ghört? (lacht)

Jolanda: Jâ, mor solt's ed glauba dass des bei dem Spatzahirn möglich ist. Hahaha.

Emma: *(greift sich in die Tasche und holt eine einfache Spielzeugpistole raus).* Verfuckt nochmâl jetzt langad's, jo man jo! Pfota hoch, âlle Bâide! Wenn ihr obedingt die harte Tour wellad, jo man jo! Und jetzt will ich, dass dui alte Schabracke ihre Schulda zahlt. Jo man jo!

Jolanda: Tantchen von was schwätzt denn dui? Was denn für Schulda?

Gräfin: I han koi Ahnung von was dui schwätzt, Kindchen? Ond was moint dui denn dauernd mit dem jo man jo?

Emma: Oh, das alte Tantchen ist wohl etwas vergesslich? Jo man jo, nâ will ich des mâl aufklära, liebes Kindchen! Ich bin die liebe Emma Haudrauf, jo man jo und ich komm von der freundlichen Inkasso Geld oder Hiebe. Jo man jo, *(bedroht Jolanda mit der Pistole)* verstanden, Kindchen?

Jolanda: *(kleinlaut)* Ich denk scho, aber...

Emma: Nix aber! Und des dâ, Frau Gräfin, *(holt einen Zettel aus der Hosentasche)* ist ein Schuldschein vom Casino, jo man jo. Und die liebe Emma, will jetzt sofort Geld, von dem lieba Tantchen, komprente?

(Die Gräfin und Jolanda nicken eingeschüchtert)

Emma: Sonst wird die liebe Emma nämlich sehr böse, jo man jo und es gibt ganz häftige Hiebe. Jo man jo, *(bedroht die Gräfin mit der Faust)* ...kaputzkie, Tantchen?

Gräfin: Kaputzkie? Schuldschein? Casino? Jolanda, was moint denn dui dubalicha Trulla? Dâ kê i mi überhaupt ed drâ erinnere?

(Die Tür geht auf und die Hausdame kommt mit einem großen Stück Rohr herein)

Hausdame: I han grad die Türglock ghört Frau Gräfn, soll i nachkucka wer dâ Einlass begehrt?

Jolanda: Man Bruni, du bist echt nemme die Schnellste.

Hausdame: *(bemerkt Emma mit der Waffe und spricht jetzt wieder mit Akzent)* Was machad Sie (h)ier mit so eine alberna Spielzeugpistol? Des geziemt sich ed, en Anwesen(h)eit der Mademausell Gräfin, ond dem Fräulein Jolanda.

Emma: Hä, der Verkäufer em Internet hât mir gsagt, die Knarre sieht wie echt aus?

Hausdame: Als Hausdame bin isch selbstverständlich in Waffenkunde und Selbstverteidigung ausgebildet. Ond jetzt verschwindad Sie sofort, sonst gibt's ganz (h)äftige (H)ae! *(droht mit dem Rohr)*

Emma: Hä? Was gibt's, äftige aue?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jolanda: Haue gib't's, und zwar ganz heftige, von ons älle. Jo man jo.

Emma: Älle drei gega mi? Jo man jo, des ist ofair.

Hausdame: Raus jetzt! (H)usch (H)usch!

Emma: Euch hât mor wohl älle en da Dibbl bohrad, jo man jo. I komm wiedor, ond nâ will ich Geld, oder i schnapp mir glei des ganze Schloss. *(will rausgehen)*

Hausdame: *(hält sie auf)* (H)alt Madame, ich will no kurz erwähna, dass i französische Ahnen (h)abe! Oiner von meine Vorfahra war bei Ludwig dem 14. au Sonnakönig gnannt ...

Emma: Hä? Wen interessiert denn des, du schrumpelige Mumie. Weg dâ! *(schiebt sie zur Seite und geht)* Jo man jo.

Hausdame: Isch bin koi schrumpelige Mumie.

Jolanda: Tantchen, sag mâl, was ist dâ los?

Gräfin: An andresmâl Kindchen. I han a saumässig's Schädelweh ond muss mi a Weile zrückzieha. *(geht raus)*

Jolanda: Bruni, was ist hier los?

Hausdame: *(wieder ohne Akzent. Zeigt auf das Rohr in ihrer Hand)* Des war wohl a bissle rostig ond ist oifach abrocha.

Jolanda: Lenk ed ab, du wâißt genau was i moin!

Hausdame: Jâ, i denk, Sie hend recht, dâ muss sich an richtiger Profi drom kümmera. I han au scho an Handwerker herbstellt.

Jolanda: Bruni, was ist des für an Schuldschein?

Hausdame: Ähbm, ach so des? Ach der, ja der? ... Also der...äh.. der ist wohl echt.

Jolanda: I kann's ed glauba.

Hausdame: Leider hât ihr Tante ihr ganzes Vermöga em Spielcasino verjubelt.

Jolanda: Ha nâ soll Sie sich doch Geld von dor Bank hola.

Hausdame: Die Frau Gräfin lehnt es aber strickt ab zor Bank zu ganga. Die seiad schlieslich schuldig, dass Sie koi Geld hât.

Jolanda: Ond was ist mit dem Schloss, des ist doch sicher a Vermöga wert?

Hausdame: Ja no, der alte marode Kasta, ist doch an älle Ecka und Enda, sanierungsbedürftig. *(zeigt auf das Rohr)*

Jolanda: Dâ werd ich wohl a klärendes Wort mit meinem Tantchen schwätza müssa.

Hausdame: Des wird ed oifach werda. Wenn mor se auf das Problem âschwätzt, nâ kâ se sich plötzlich an nix me erinnera.

Jolanda: Man Bruni, mir könnad doch ed zulassa, dass mein Tantchen onter dor Brück landet.

Hausdame: Mon Dieu, als Hausdame muss i der Frau Gräfin an jeda Wohnort folga. Was soll denn dâ bloß mein französischer Ahne von mir denka. I moin den, der vom Ludwig dem 14. au Sonnenkönig gnannt, den prächtige Orda

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jolanda:verlieha griagt hât...bla...bla...bla. Ach Bruni, i wâiß ganz gwies, dass der alte Knoch, nix mehr denkt.

Hausdame: Send Sie sich dâ ganz sicher, Fräulein Jolanda?

Jolanda: Tot-sicher Bruni.

Hausdame: I hâiß Brün(h)ilde, Fräulein Jolanda! Abor wie könnad mir denn der Frau Gräfin helfa?

Jolande: Ha, des ist doch klar, mir machad des Schloss zur Partylocation! Jedes Wochenende gâhts ab.

Hausdame: Mon Dieu!

Jolanda: Coole Drinks, Technobeats bis die Scheiba wacklad ond om Mitternacht a riesa Feuerwerk.

Hausdame: Fräulein Jolande, was sollad denn dâ meine Ahna denka?

Jolanda: Hâsch recht, ist vielleicht a bissle zviel, abor wie wâhr's mit Schlossführunga gega Eintritt?

Hausdame: Fremde? .. Dâ em Schloss?...Überall? ...Niemals!

Jolanda: Nâ überleg i mir hald ebas anders. Aber jetzt leg i mi erst mâl, für a paar Minitla, in's Turmzimmer.

Hausdame: Sehr wohl, ond i kümme mi um des marode Rohr. Hoffentlich kommt der Handwerker net erst en ma Jâhr, so wie's letzte mâl.

(beide gehen raus. Aus dem Off hört man)

Marilyn: Halloho.....

Marilyn kommt rein. Aufgedonnert, schrill und farbenfroh gekleidet)

Marilyn: Die Tür stand offen, Frau von Gräfin *(deutlich betonen)* VON Zasterlos, dâ bin ich. Nanu, dâ ist jâ gar niemand? *(eher zurückhaltend und leise)* Huhu Frau VON Gräfin, ich bin's die Marilyn Knallig. Sie wolltat mi doch kennalerna. *(schaut sich um)* Oje, des ist jâ ällas ebas düster ond muffig dâ dren. Aber sicher alles richtig Antik ond Super wertvoll. So ist des hald bei dine Adeligen. Dâ werd ich als zukünftige Adelige an bunter Farbklecks en der verstaubta Ahnengalerie sei. Halloho, mâ send Sie denn? Mir wolltat doch ebas be-sprähäh-cha.

(Paule Prolet kommt reingestürmt. Er hat Arbeitskleidung und Gummistiefel an und einen Gürtel mit Handwerkszeug um)

Paule: Dâ ben i doch scho, Gnädigste.

Marilyn: Huch, wer send Sie denn?

Paule: Ha, i ben doch der Handwerker ihres Vertrauens. Paule Prolet von der ein Mann Firma Prolet LmaA! Des ist an Leitspruch von mir. Sie wissad jâ was des bedeutet, LmaA? Hahaha.

Marilyn: Ihhh.... Wie ordinär, so ebas kommt mir ed über meine Lippen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paule: Was hend denn Sie denkt? Etwa, leck mich am A....llerwertesten. Hahaha. Noi noi, des hâißt, lass mich alleine Arbeiten! Hahaha. Lieber an flotta Spruch auf de Lippe, als die Hände von henta an den...Hahah.

Marilyn: Was erlaubad Sie sich, Sie Flegel!

Paule: Späßchen, Gnädigste, Späßchen. Hahaha, bei ons Handwerker gâht's hald a bissle rustikaler zu.

Marilyn: Mir gegaüber, könnad Sie diese Ferkeleiea, gefälligst unterlassa.

Paule: Wenn Sie moinad Gnädigste. Aber jetzt zerst amâl zu ihren Problemchen.

Marilyn: Was moinad Sie denn für Problemchen? I war doch erst beim weltberühmta Schönheitschiruga Professor Doktor Adonis Schönschnippler-Fettweg en Behandlung. *(präsentiert sich kurz)*

Paule: *(schaut sie zweifelnd an)* Aha, ja hât der denn überhaupt an Mâisterbrief?

Marilyn: Der Professor ist a Koryphäe!

Paule: So so, a Konifere?

Marilyn: Den kê i Ihne wärmstens empfela. *(schaut ihn genau an)* Der Behandelt nämlich au hoffnungslose Fäll, sogar Männer.

Paule: Noi, des wâr bei mir sowiso ed nötig. Aber jetzt sagad Sie scho, wo druckt denn dor Schuh?

Marilyn: *(aufgebracht)* Was erlaubad Sie sich! Dia Schuh send maßgeschneidert ond sündhaft teuer, *(präsent ihre Schuhe)* dâ druckt gar nix!

Paule: Aha, also meine send vom Baumarkt. *(präsentiert seine Gummistiefel)* Spot billig ond extra a Nommer größer kauft. Dâ druckt garantiert au nix. Hahaha

Marilyn: *(beleidigt)* Pah!

Paule: Also, was ist jetzt, wo ist's denn bei Ihne odicht?

Marilyn: Odicht? Bei mir?

Paule: Jâ natürlich, ond jetzt raus dormit, wo tröpfelt's denn bei Ihne überall raus?

Marilyn: De.. des ist jâ dor Gipfel der Overschämtheit!

Paule: Jetzt stellad Se sich doch ed â wie an Regawurm beim Soilhopsa! Zeigad Se mir oifach dui odichta Stell.

Marilyn: Wa..Was soll ich?

Paule: Ha no, i muss mir des doch zerst amâl gnauer âkucka, bevor i dâ Hand âleg.

Marilyn: *(entsetzt)* Sie lassad gefälligst ihre Griffel von mir!

Paule: Aber Gnädigste, Sie wissad doch. Wenn dor Wasserhahna troopft, ruf da Prolet, der stoopft.

Marilyn: Ach so, die Wasserleitunga moinad Sie?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paule: Ja wia, hend sie etwa denkt i moin Sie? Hahaha, noi noi, bei Ihne scheint jâ alles in bestor Ordnung zom sei.

Marilyn: *(freundlich lächelnd)* So? moinad Sie?

Paule: Jaaa klaaar, alles ist genau dort wo's nâghört ond so wie's von auûa aussieht auch genau richtig proportioniert.

Marilyn: *(scheniert)* Wirklich, so ebas könnad Sie seha? Hihhi.

Paule: Naatüürlich, ond wenn mor des Handwerkliche betrachtet, alles tipitopi. Dâ kenn i mi aus! I ben jâ schließlich vom Fach!

Marilyn: Handwerklich betrachtet? Wie moinad Sie denn des?

Paule: *(geht dicht an sie ran und schaut ihr ins Gesicht)* Ja no, alle Oebaheita send sauber verputzt und gspachtelt. Dornâch dick drübertüncht ond zom Schluss an de wichtigste Stella mit a paar farbliche Akzente bunt aufghübscht.

Marilyn: Wie bitte?

Paule: *(nimmt etwas Abstand von ihr und deutet auf ihre verrückten Klamotten)* Jâ genau, ond über alles was ed so gut gworda ist, oifach ebas buntes drüber hänga, so machad mir des als Handwerker emmer.

Marilyn: Sie überschämter Prolet. Mit ihne bleib i koi Minut längor onter oim Dach. Die Frau VON Gräfin VON Zasterlos werd ich a anders mâl treffa.

Paule: Was jetzt? Sie send gar ed die Gräfin?

Marilyn: Aber noi, ich rechne aber dormit, in Kürze eine Gräfin VON Zasterlos zu werda. Ich bin quasi die zukünftige Gräfin in spe. *(stolziert arrogant raus)*

Paule: Hä? Dui hât doch echt nemme alle Dichtunga em Abfluss. *(ruft laut)* Hallo!

Hausdame: *(kommt rein spricht wieder mit Akzent)* Sie (h)end grufa Monnsinnöhr?

Paule: Geenauu! Sonst wärad se doch ed komma, oder? Hahaha.

Hausdame: Wen derf isch der Mademausell melda?

Paule: Haalloo? I ben der Handwerker den Sie grufa hend. Paule Prolet, von der Firma LmaA Prolet. Hahaha. Des hâißt, lasst mich alleine Arbeitern. Hahaha. Druckt am Klo die Scheiße raus, hohl dir den Prolet ins Haus! Hahaha.

Hausdame: Nun, isch bin die Hausdame von die Mademausell ond werde alles weitere mit ihne besprecha, Monnsinnöhr (H)andwerker. Nebabei möchte isch no erwähna, Monnsinnöhr (H)andwerker, dass isch französische Ahnen (h)abe. Ein Ahne von mir, (h)at diese präschtige Orden, vom Ludwig dem 14. dem Sonnenkönig selbst.....

Paule: Ja-ja lass stecka Mädle. Zeit ist Geld, und Zeit hend mir Handwerker jâ koina. Bei ons Handwerkern sod dor Tag 48 Stunda han.

Hausdame: Achso, also bei die letzte (H)andwerkerrechnung (h)atte isch, tatsächlich den Eindruck, dass dor Tag 48 Stunden (h)ât.

Paule: Sie sagad's, Überstonda, Überstonda, Überstonda, ruckzuck send dâ 48 Stunda am Tag auf dor Rechnung. So, aber jetzt zo ihrom Problem, wo quietschad denn bei ihne die Scharniere? Hahaha.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hausdame: *(macht seltsame Verrenkungen. Bewegt erst beide Arme und macht dann eine Kniebeuge)* Nun, wia Sie (h)örad, Monnsinnöhr (H)andwerker, quietscht bei mir nix. Aber (h)ier in die Schloss gibt's einiges zom tun.

Paule: Soosoo, em Schloss? Jaa jaa, des wird sicher nix Großes werda. Des sieht doch hier ällas nâch massiver Qualitätsarbeit aus.

Hausdame: Nun isch will es (h)offen. Die Mittel der Frau Gräfin send seehr begrenzt ond es soll au bloß des Ällernotwendigste gmacht werda.

Paule: Jaaaa genauuu! Koi Problem! Sooo machad mir des. Bloß des Ällernotwendigste. Genau mein Motto. Soll die Handwerksechnung niedrig sei, bei Paule Prolet, dâ wird des nie so sei! Hahaha. So, ond jetzt kuckad mir amâl, was es dâ zom repariera gibt. *(nimmt einen Hammer und einen Schraubenzieher in die Hand, hängt sich ein Stethoskop um den Hals und klopft die Wände ab. Er nimmt das Stethoskop und den Schraubenzieher zu Hilfe und kommentiert alles. Erst positiv)* Ja, ...ok,gut, ...in Ordnung,*(dann immer negativer)* Aha,auauau, ...ohje, ...ja haidanai, *(kopfschüttelnd)* so ebas han i jâ no nie ghed!

Hausdame: Nun, Monnsinnöhr (H)andwerker, könnad se des mit a paar Schön(h)eitsreperatura (h)ienkriega?

Paule: Jaaaaa klaaaar, der Prolet der macht des scho. Kuckad se amâl dâ nâ. *(klopft mit dem Hammer an ein paar Stellen)* Älles hohl, dâ hend se a Saudusel ghed dass ihne dor Putz no ed auf ihrn Riabaleskopf *(Grend / Meggl / Dez)* gfalla ist. Und dâ, langad se amâl dâ nâ, älls soichnass *(pitschepatschenass)*.

Hausdame: No, Monnsinnöhr isch spür dâ nix?

Paule: Ha natürlich, dâ läuft jâ quasi d'Brüa an dor Wand na. A Wonder dass es dâ no koin Schimmel gibt. *(nimmt das Stetoskop)* Ond dâ, dâ hört mor's ganz deutlich.

Hausdame: (H)erie, was (h)ört mor denn (h)ier?

Paule: A Pfeifa, a Schmatza ond a Klopfa! Die Wasserleitunga send total am Arsch! Die müssad älle raus!

Hausdame: Mon Dieu Monnsinnöhr (H)andwerker, des wird gwies sauteuer?

Paule: Ha, aber dâ drauf könned Sie oin lassa, ond zwar an ganz Gewaltiga. Hahaha. Qualitätsarbeit hât eba sein Preis! Wie sag i emmor. Der Prolet der liefert Wertarbeit, ond du wirst dabei vom Geld befreit. Hahaha.

Jolanda: *(kommt gähnend rein)* Uuaa, was ist denn dâ los? Bei dem Krach kê doch koinor schlâfa.

Paule: Ah, hallo schönes Fräulein, i ben dor Paule Prolet, dor Handwerker ihres Vertrauens. Stâht im Schlâfgemach des Wasser hooch, war em Wasserbett wohl a Looch. Hahaha.

Hausdame: Es tut mir loid Monnsinnöhr (H)andwerker, dâfür langad des Geld der Frau Gräfin ed aus.

Paule: Sooooo, die Frau Gräfin hât Geldsorga? Alsoooo, i kööönnte ihr ein suuuper Angebot für dui baufälliga Ruine macha. Nâ wâr Sie glei wiodor flüssig.

Jolanda: Jâ klar, ond obdachlos!

Hausdame: Mon Dieu! Wie eine Clochard unter die Bruck.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paule: Überlegad Sie sich des Angebot. Mei Frau, die Hilde, die hâd jâ scho emmor en ma Schloss wohna wella.

Jolanda: Ne ne, des ist bloß an kurzfristigor finanziellor Engpass.

Paule: Sooo, kurzfristig? Ahaaa, au koi Problem, Sie lassad mir oifach freie Hand ond dâfür hend Sie bis zur Fertigstellung, uuunbegrenzta Kredit.

Jolanda: Ha des hört sich jâ toll â.

Hausdame: Mademausell Jolanda, des (h)ört sich nischt seriös â.

Paule: Dooooch, bei mir ist des ed so wie bei Stuttgart 21, wo es jedes Jahr teurer wird. Noooi bei mir wird eerst am Ende abgerechnat, egaaal wie lang des daurat! Gaaaanz seriöööös! Handwerkerehrenwort! Hand drauf!

Hausdame: (H)and drauf? No Monnsinnöhr, eine Vertrag wär mir lieber.

Jolanda: Lass mâl sei Bruni, der Herr Prolet ist doch an ganz seriöser.

Paule: Jaajaa, ganz seriös!....Eeehrlich!

Hausdame: Aber dâ gîbt's doch no so viel zu beachta....

Paule: Jaaa klaaar, ...koi Sorg, ... wird ällas beachtet! .. Fullservice! All inklusive! Schlüsselfertig!

Jolanda: Okay, so machad mir des ond die Bruni kontrolliert alles.

Paule: Was, der tattrige Pinguinfrack mit Sprâchfehler. Von mir aus, dui sieht jâ ed grad so aus, als ob se en dor Schul übor des kleine 1 mal 1 nauskomma ist. Handschlag drauf!

Hausdame: Monnsinnöhr, isch (h)abe keine Sprachfehler! Isch (h)abe französische Ahnen ond oiner dorvo...

Paule: Soooo, französische Aaahnen? Ha sooowas, des kâ doch koinor Aaahnen. Hahaha.

Hausdame: Ond isch (h)abe die (h)ö(h)ere (H)ausdamenschule am (H)o(h)eitlichen (H)of in England mit (h)ervorragend (h)inbekommen.

Paule: Hä? Also a Sprâchschul wär echt bessor gwea. Hahaha. *(reibt sich die Hände und geht grinsend raus)*

Hausdame: Hoffentlich gâht des guad Fräulein Jolanda.

Jolanda: Vertrau mir oifach Bruni. Ond du kontrollierst den Proleta ganz gnau, dass der ons ed übers Ohr haut.

Hausdame: Sehr gern. Aber an Vertrag wär mir lieber gwea. Hend Sie denn en dor zwischazeit a Idee ghet wie mir der Frau Gräfin helfa könnad?

Jolanda: Ja klar, mir vermietet des zugige Turmzimmer onterm Dach. Dâ kuck mâl, i han auch scho Werbeflyer ausgedruckt. *(zeigt ein paar Flyer und legt sie dann auf ein Schränkchen)*

Hausdame: Abor Fräulein Jolanda, durch das odichte Dach pfeift doch Tag ond Nacht dor Wind durch. Bei dem Heula kâ doch koinor schlâfa.

Jolanda: Soll jâ au koiner dren schlâfa! I han dâ nämlich a Super Idee Bruni.

Hausdame: Fräulein Jolanda, i hâiß Brün(h)ilde!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jolanda: Wâi ß i doch Bruni. Mir vermietad des Turmzimmer nämlich als Gruselzimmer, mit garantiertem Schlossgespenst. Dâ könnad mir richtig fett Kohle abgreifa.

Hausdame: Mon Dieu! Es gibt hier koine Gespenster.

Jolanda: Ohh doch, ond i kê sogar oins seha. *(Zeigt auf Sie)*

Hausdame: Sie moinad mi?

Jolanda: Jâ genau ond des gâht ganz oifach.

Hausdame: Noi noi noi Fräulein Jolanda, des gâht überhaupt ed!

Jolanda: Abor klar gâht des. Pass mâl auf, mir stülpad oifach des Tischtuch über dein Riabl (Kopf). *(nimmt das Tischtuch und stülpt es der Hausdame über)*

Hausdame: Fräulein Jolanda, i kê nix seha.

Jolanda: Man Bruni stell dich ed so blöd â. *(schneidet mit einer Schere an zuvor markierten Stellen 2 Löcher rein)* Bessor so?

Hausdame: Dui dämlich Maskerade funktioniert niemâls.

Jolanda: Stemmt, irgendebas fehlt no? Genau! *(nimmt das Tischtuch kurz weg, macht seinen Orden ab und seine Krawatte. Stülpt das Tischtuch wieder über, macht den Orden ran und die Krawatte. Nimmt jetzt noch ihre Sonnenbrille aus den Haaren und setzt sie der Hausdame auf)* So, jetzt passt's.

Hausdame: I protestier auf des Äußerste!

Jolanda: Ond jetzt no des. *(geht zu einer Komode und holt dort einen Nachttopf und eine Toilettenbürste raus füllt aus einer kleinen Gießkanne etwas Wasser in den Nachttopf und drückt es der Hausdame in die Hände)* Perfekt.

Hausdame: So an Popanz! Des ist doch würdelos!

Jolanda: Ach komm scho, des macht sichor riesig Spaß. I sag dann au Brunhilde zu dir.

Hausdame: Noi noi noi!

Jolanda: Au ed wenn i ab sofort Brün(h)ilde sag?

Hausdame: Brün(h)ilde? Wirklich?

Jolanda: Versprocha.

Hausdame: Abor bloß, wenn i als Gespenst, an französische Akzent han.

Jolanda: Klar doch. Ond jetzt üba mir des gschwend. Du laufst dâ rom, schlägst auf den Topf ond machst hu...hu...hu!

Hausdame: hu-hu-hu? Auf französisch? Wirklich?

Jolanda: Ja, ond jetzt mach endlich.

*(Läuft wie ein Roboter, schlägt auf den Topf und macht) (h)u...(h)u...(h)u...!
(h)u...(h)u...(h)u...!*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Pleitegeier kreist ums Adelsschloss" von Reiner Schrade*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de